

## Kinderhut legt weiter zu

**HERZOGENBUCHSEE** Der Trägerverein für familienergänzende Kinderbetreuung verzeichnet ungebrochenen Zulauf. Acht Mitarbeitende wurden 2014 neu eingestellt.

Seit seiner Gründung vor zwölf Jahren wächst das Kinderhut-Angebot kontinuierlich. Im vergangenen Jahr eröffnete die Kita in Bützberg mit vier Betreuerinnen und 12 Betreuungsplätzen; Ende Jahr war sie bereits voll belegt. Auch in Herzogenbuchsee wuchs mit einer vierten Kita-Gruppe die familienergänzende Kinderbetreuung weiter. Das machte es nötig, acht neue Mitarbeitende anzustellen, wie Präsidentin Anna-Maria Rüedi und Geschäftsleiterin Rosmarie Eggmann während der Mitgliederversammlung festhielten. Insgesamt wurden 153 Kinder in der Kita, 60 in der Tagesschule und 129 bei Tageseltern betreut. Ausserdem werden sechs Fachangestellte Kinderbetreuung ausgebildet.

Der Jahresrechnung, die mit einem Plus von rund 14000 Franken schloss, stimmten die Mitglieder einstimmig zu. In den Vorstand wurde neu Janine Müller aus Herzogenbuchsee gewählt.

Der lange geplante Ausbau des Dachstockes im Buchser Dürrenmatthaus und die Neugestaltung der Aussenanlagen sind durch intensive Verhandlungen mit der Denkmalpflege ins Stocken geraten. Rosmarie Eggmann hofft in den nächsten Wochen auf einen Durchbruch. *pd/cd*

**M**al unter uns: Geduldig sind wir Schweizer ja nicht gerade, oder? Effizienz ist Zeit, und Zeit bekanntlich Geld. Ohne Geduld kommt man in Kanada aber nicht aus. Wer hier wohnt, ist relax, an der Westküste sogar noch mehr als an der Ostküste. Dieser Umstand bringt es mit sich, dass Ergebnisse jeglicher Art auf sich warten lassen. Eine Arbeitsbewilligung, an einer Baustelle, bei einem Restaurantbesuch. Da das Personal dort oft keine Reservierungen entgegennimmt, reißen sich die Kanadier geduldig in lange Schlangen ein. Mit dem Effekt, dass – je mehr Leute vor einem Lokal stehen – sich umso mehr Leute für ebendieses zu interessieren beginnen. Marketing par excellence.

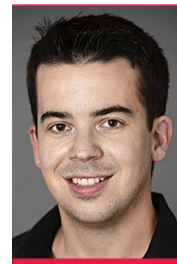
**Auf die Spitze treibt dies ein Japaner, der noch gar nicht lange in Toronto ist.** Uncle Tetsu, der gutmütige Onkel aus Hakata, lächelt vom roten Ladenschild auf die Passanten herunter, die sich vor seinen Laden drängen. Onkel Tetsu, ein Weltenbummler, Bäckerei- und Restaurantbesitzer, ist derzeit der Renner im Stadtzentrum der kanadischen Wirtschaftsmetropole. Vor wenigen Monaten hat hier seine erste Bäckerei in Nordamerika überhaupt geöffnet, ein unscheinbarer Laden in einer Seitenstrasse.

**Der Ertrag ist ein luftiger japanischer «Käsekuchen», der wenig mit dem Cheesecake aus Amerika und noch weniger mit demjenigen aus der Schweiz gemein hat.**

Die Botschaft hat sich via Zeitungen, Onlinemedien und Mundpropaganda wie ein Lauffeuer verbreitet, seither rennen ihm die Kunden die Türe ein.

**Ob Schneegestöber und kalter Regen im Frühling oder glühende Hitze im Sommer,**

## BZ Kolumne



Julian Perrenoud

### Der gutmütige Onkel und sein Kuchen

die Kanadier (und auch viele Ausländer) lassen sich nicht kleinkriegen. Hatte der Laden ursprünglich täglich von 11 bis 23 Uhr geöffnet – die Warteschlange nahm selten ab. Kein Wunder also, bäckt Uncle Tetsu morgens neuerdings bereits vier Stunden früher für seine immens wachsende Fangemeinde.

**Uns ergeht es wie vielen anderen hier:** So gut kann dieser eine Kuchen, den das Team des famosen Bäckermeisters anbietet, gar nicht sein. Nach einem heftigen Gewitter ergreifen wir aber doch die Chance und reihen uns ein, vor dem Laden stehen diesmal nur etwa zwölf Kunden – ebenso viele drinnen. In der Bäckerei hängt die von Zucker und Creme geschwängerte Luft schwer wie ein feuchtes Tuch. Die fünf zierlichen japanischen Bäckermeisterinnen bringen den Teig in der Maschine sachte zum Rühren, falten gemächlich Kartons, warten, bis eine neue Ladung von 36 Kuchen goldbraun gebacken ist. Auf die dampfende Oberfläche stempeln sie dann das Konterfei Onkel Tetsus. Den ganzen Tag vor wartender Kundschaft arbeiten? Kein Problem! Die Kassiererin lächelt, ihre Augen wirken erschöpft.

**Zehn Dollar kostet ein Kuchen, und nur einen darf der Kunde pro Einkauf beziehen.** Der Aufwand dafür ist mindestens eine Stunde anstehen. Der Ertrag ist ein luftiger japanischer «Käsekuchen», der sein wahres Aroma erst kalt so richtig entfaltet, aber wenig mit dem Cheesecake aus Amerika und noch weniger mit demjenigen aus der Schweiz gemein hat. Neidvoll blicken uns draussen die Wartenden nach. Und, ach ja, abgekühlt schmeckt der Kuchen tatsächlich aussergewöhnlich.

**Julian Perrenoud** (28) ist in Walliswil bei Wangen aufgewachsen und in Langenthal zur Schule gegangen. Für zwei Jahre hat er die Koffer gepackt und ist nach Kanada gezogen. An dieser Stelle schreibt er über seinen Alltag in Toronto.

## Mehr Platz für Gemüse

**NIEDERBIPP** Die Bösiger Gemüsekulturen AG will die Ladenfläche ihres Gemüseladens an der Dorfstrasse in Niederbipp verdoppeln.

Mit der Bösiger Gemüsekulturen AG ist einer der bedeutendsten Gemüseproduzenten der Schweiz in Niederbipp beheimatet. Sein Gemüse liefert das Unternehmen mit Sitz im Rotboden aber nicht nur an die verschiedenen Grossverteiler. Bösiger bietet dieses auch in seinem Gemüseladen an, den er in Niederbipp betreibt. Ebendieser Laden an der Dorfstrasse 7 soll nun renoviert und ausgebaut werden. Ein entsprechendes Baugesuch hat die Bösiger Immobilien AG, die Besitzerin der Liegenschaft, im Mai im «Anzeiger Oberaargau West» publiziert.

### Baubeginn Mitte August

Er benötige mehr Ladenfläche, erklärt Firmeninhaber und Geschäftsführer Beat Bösiger. Vor allem weil das Gemüseangebot immer breiter werde, sei dieser Schritt nun notwendig. Geplant ist deshalb, den bisherigen Laden zu einem Lager umzubauen, gleichzeitig im angrenzenden Kuhstall den neuen Verkaufsraum einzurichten. «Die Ladenfläche wird dadurch verdoppelt», sagt Beat Bösiger.

Wie auf der Gemeindeverwaltung zu erfahren war, sind innert Frist, bis Mitte dieses Monats, keine Einsprachen gegen das Baugesuch von Bösiger eingegangen. Die Bauarbeiten können somit wie geplant bereits nach den Sommerferien beginnen. Ziel sei es, erklärt Bösiger, den neuen Gemüseladen noch vor Weihnachten beziehen zu können. Zu den genauen Kosten des Ausbauprojekts konnte er keine Aussage machen. *swl*

# Bleienbacher machen auf dem Absatz kehrt



Thomas Peter

**LANGENTHAL** 23 Musikformationen defilierten gestern Abend durch die obere Marktasse in Langenthal. Ausgetragen wurde die 24. Oberaargauische Marschmusikparade. Mit von der Partie war die Musikgesellschaft Bleienbach (Bild). Als einzige Formation inszenierte sie ihren Parademarsch etwas aufwändi-

ger. Die Bleienbacher zeigten traditionsgemäss Schaufiguren, sogenannte Evolutionen. Und das unter erschwerten Bedingungen: Die MG Bleienbach hatte gestern einige Absenzen zu verkraften, dadurch entstanden Lücken in der Gesamtformation. Vereine, die im klassischen Stil – sprich: geradeaus – die Gasse hinunter

marschieren, füllen solche Lücken einfach auf. Die Bleienbacher aber müssen ihre Positionen strikte einhalten. Ansonsten gerät das über Wochen einstudierte Programm durcheinander.

**Alle begeistern auf ihre Weise** Jede Musikformation zog die Aufmerksamkeit des Publikums

auf ihre Weise auf sich. Die Stadtmusik Langenthal etwa schickte nebst den Ehrendamen auch einen Ehrenmann im Mutz vorneweg. Während die Musikgesellschaft Rohrbach eher gemütlichen Schrittes die Parade bestritt, marschierte die MG Rumisberg vergleichsweise doppelt so schnell. Unterschiede gabs

auch bei den Spielführern. Die meisten nahmens locker – an der Marschmusikparade gibts schliesslich keine Bewertung. Jener von Wynau gönnte sich während des Marschs gar ein Schwätzchen mit der Ehrendame. Vom Anfang bis zum Schluss adrett gebärdete sich dagegen der Obmann der MG Ursenbach. *paj*

## Unterhalt der Gleise

**REGION** Zwischen dem 29. und 30. Juni und dem 30. Juni und 1. Juli führt die Aare Seeland mobil AG Unterhaltsarbeiten am «Bipperlisi»-Gleis auf der Strecke Solothurn–Niederbipp durch (wir berichteten). Diese Arbeiten gehen, wie im Anzeiger zu lesen ist, in den Nächten vom 1. auf den 2. Juli bis und mit 2. und 3. Juli weiter – dies jeweils etwa ab 20 Uhr bis Betriebsbeginn. Betroffen ist die Strecke Niederbipp–Langenthal–St. Urban Ziegelei. Weil die Arbeiten mit einer vollautomatischen Krampmaschine ausgeführt werden, ist laut ASM mit Lärmimmissionen zu rechnen. *pd/swl*

## Strasse wird gesperrt

**RIEDTWIL** Seit einer Weile laufen die Arbeiten an der Verbreiterung der Kantonsstrasse zwischen Riedtwil und Hermiswil. Wegen der anstehenden Belagsarbeiten wird das Strassenstück während zweier Tage und zweier Nächte für den Verkehr in beide Richtungen komplett gesperrt. Gesperrt wird voraussichtlich zwischen Montag, 6. Juli, ab 6 Uhr, und Mittwoch, 8. Juli, 5.45 Uhr. Der Busverkehr wird über die Hopferenstrasse umgeleitet, der übrige Verkehr über Seeburg–Koppigen–Alchensdorf–Wynigen. *pd*